

im Fokus



Einladung zur

AareLandsGemeinde

am Mittwoch, 12. November 2025, 17.00 Uhr

im Bildungszentrum Zofingen, Seminarraum B009, Strengelbacherstrasse 27, 4800 Zofingen

Gemeinden müssen sich heute mit vielen Themen beschäftigen und stehen dabei vor grossen Herausforderungen. Oft sind die Ressourcen knapp oder das Know-how fehlt – so kommt in vielen Gemeinden das Denken in langfristigen Prozessen zu kurz. Curdin Derungs, Professor für Public Management an der Fachhochschule Graubünden, wird an der AareLandsGemeinde mit vielen praktischen Beispielen aufzeigen, wie strategisches Denken und die Umsetzung strategischer Projekte in Gemeinden neben allem anderen funktionieren können. Der Autor des Buches „Strategien in Gemeinden“ erklärt, wie überzeugende Strategien für die langfristige Entwicklung einer Gemeinde festgelegt werden können und eine klare Positionierung bestimmt werden kann.

Am besten gleich anmelden – bis 5. November 2025 über diesen Link: <https://forms.office.com/e/y7y6fhW3iA>

Projektleitung Agglomerationsprogramm AareLand

Neue Gesichter

In der Projektleitung des Agglomerationsprogramms AareLand gab es einige Wechsel und es stehen noch weitere an. Im Kanton Solothurn hat im Juni 2025 Jessica Fässler die Nachfolge von Stefan Zemp als Projektleiterin Agglomerationsprogramme angetreten, im Kanton Luzern ist seit 1. April 2025 Ivo Näpflin der Nachfolger von Corinne von Wyl. Gemeinsam mit ihren Pendants aus dem Kanton Aargau und vom Verein AareLand werden sie künftig die Entwicklung und Umsetzung des Agglomerationsprogramms AareLand mitgestalten. Wir haben die Gelegenheit genutzt, sie in einem kurzen Interview kennenzulernen und mehr über ihre Motivation, ihre Erfahrungen und ihre Perspektiven auf die regionale Zusammenarbeit zu erfahren. Im nächsten Newsletter stellen wir weitere neue Gesichter vor.



Fotos: Aig

Jessica Fässler und Ivo Näpflin sind die neuen Projektleitenden Agglomerationsprogramm AareLand in den Kantonen Solothurn und Luzern.



Jessica und Ivo, was hat euch motiviert, eure Stellen als Projektleiter/in Agglomerationsprogramme anzutreten?

Jessica: Nach 13 Jahren bei Agglo Basel, in denen ich an drei Generationen des Agglomerationsprogramms Basel mitarbeiten durfte, reizte mich die Chance, Einblicke in gleich drei andere Agglomerationsprogramme zu erhalten. Besonders spannend finde ich dabei den Perspektivenwechsel: Während ich im Verein Agglo Basel im Auftrag der Mitglieder – Kantone und ausländische Gebietskörperschaften – tätig war, begleite ich nun beim Amt für Raumplanung des Kantons Solothurn die Programme direkt als Teil der Verwaltung. Das ist für mich eine wertvolle neue Sichtweise. Zudem freue ich mich darauf, die verwaltungsinternen Abläufe kennenzulernen und im Team Grundlagen/Richtplanung meine Kenntnisse zu erweitern. Die Möglichkeit, auch richtplanungsbezogene Aufgaben zu übernehmen, sehe ich als spannende Weiterentwicklung.

Ivo: Nach 15 Jahren als Leiter Planung bei der Gemeinde Sarnen habe ich mich für ein anderes Aufgabengebiet der Raumplanung interessiert und bin auf die Stellenausschreibung aufmerksam geworden. Die Koordination der Raumentwicklung in Agglomerationen bietet aus meiner Sicht ein grosses Potenzial. Die Gemeinden in der Agglomeration sind mit denselben Herausforderungen konfrontiert und können effizient gemeinsam behandelt werden. Hier leiste ich gerne meinen Beitrag für das grosse Bild und die Massnahmen im Kleinen.

Welche Erfahrungen bringt ihr aus früheren Projekten mit, die für die Arbeit im AareLand besonders wertvoll sind?

Jessica: Das Instrument «Aggloprogramm» ist mir durch meine Tätigkeit bei Agglo Basel bestens vertraut. Dort war ich sowohl an der Entwicklung strategischer Inhalte beteiligt als auch für die Zusammenarbeit mit den Gemeinden in den Teilräumen zuständig. Dabei

durfte ich regionale Raumkonzepte initiieren, begleiten und teilweise selbst leiten. Besonders bereichernd war für mich der direkte Austausch mit den Gemeinden: Dort habe ich erlebt, wie sich übergeordnete Strategien Schritt für Schritt konkretisieren und in die Umsetzung gelangen. Besonders motivierend empfand ich, dass die strategischen Stossrichtungen des Agglomerationsprogramms Basel von den Gemeinden breit unterstützt wurden. Natürlich gab es auch Herausforderungen, etwa beim Ziel der Einführung einer harmonisierten Parkraumbewirtschaftung. Gerade in diesem Spannungsfeld zwischen fachlichen Ansätzen und politischer Realität habe ich gelernt, wie wertvoll kleine Schritte sein können.

Ivo: Zu Beginn meiner beruflichen Karriere konnte ich den Regionalen Entwicklungsplan Willisau-Wiggertal mitverfassen und auch in einigen beteiligten Gemeinden in der Ortsplanung mitarbeiten. Bisher habe ich meine Arbeit darauf ausgerichtet, dass die Einwohnerinnen und Einwohner teilhaben konnten und die Planungen nachvollziehbar und verständlich sind. Die Agglomerationsprogramme sind nur schon aufgrund ihres Umfangs nicht leicht zugänglich. Um Akzeptanz zu erreichen und die Umsetzung von Massnahmen zu befördern, müssen die Agglomerationsprogramme zugänglich sein. Als wertvoll betrachte ich diesbezüglich die zentrale Stellung des Vereins AareLand, der wichtige Inputs aufnehmen und auch Impact erzielen kann.

Was sind eurer Meinung nach die grössten Chancen und Herausforderungen im Agglomerationsprogramm AareLand?

Jessica: Das AareLand profitiert von seiner zentralen Lage in der Schweiz und der ausgezeichneten Anbindung an die Grosszentren Zürich, Basel und Bern. Auch naturräumlich bietet es hohe Qualitäten: Die Flussräume von Aare, Suhre, Wigger und Dünern sowie die Jurakette schaffen attraktive Naherholungsgebiete. Im Nebeneinander von urbanen und ländlichen Siedlungsstrukturen entsteht zudem ein vielfältiges und attraktives Wohnangebot. Diese Voraussetzungen sind eine grosse Chance für die weitere dynamische Entwicklung der Region. Von besonderer Bedeutung ist die Rolle des AareLands als national bedeutsame Logistikkreuzung. Die Branche wird sich auch künftig dynamisch entwickeln – damit wachsen zugleich die Verantwortung und die Chancen für das Schweizer Mittelland. Die zentrale Herausforderung liegt darin, diese Entwicklungen koordiniert zu steuern. Das Agglomerationsprogramm bietet hierfür ein geeignetes Instrument: Mit seinem Zukunftsbild und den Teilstrategien setzt es die Leitplanken, während konkrete Massnahmen die Umsetzung sicherstellen. Entscheidend ist, dass

Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsmassnahmen abgestimmt vorangebracht werden – ohne Verzögerungen. Angesichts begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen ist es besonders wichtig, Projekte gezielt zu priorisieren. Verkehrsinfrastrukturen müssen eng mit den Entwicklungsschritten grosser Siedlungs- und Arbeitsplatzgebiete verknüpft sein. Ich bin überzeugt, dass ein regelmässiger und offener Austausch mit allen beteiligten Akteuren dafür entscheidend ist. Der Verein AareLand übernimmt hierbei eine Schlüsselfunktion: Als Gemeindeplattform gewährleistet er den Dialog zwischen Gemeinden, Kantonen und weiteren Partnern.

Ivo: Agglomeration weckt als Begriff in den Menschen wohl verschiedene Bilder. Auf dem Land und in der Stadt ist die «Agglo» eher negativ behaftet; das will man nicht sein oder werden. Das schlechte Image ist zu einem Teil wohl das Gegenstück zum romantisierten Land- und Stadtleben. Dabei ist das Stadtumland für viele Menschen Realität und Wohn- und Arbeitsort mit vielfältigen Qualitäten. Die räumliche Nähe und Vielfalt kann durch gezielte Konzentrationen gestärkt werden. Dazu braucht es Verdichtungen an geeigneten Lagen und auch eine gestalterische Aufwertung. Die Umsetzung der Velonetzpläne und die Mobilitätsdrehscheiben tragen dazu bei, dass Mobilität für alle verbessert werden kann. Das AareLand bietet aus meiner Sicht das Potenzial, um als Klammer über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus Identität stiftend zu wirken.

Wie möchtet ihr die Zusammenarbeit mit den Partnern aus dem Kanton Aargau und dem Verein AareLand gestalten?

Jessica: Mir ist wichtig, dass die Zusammenarbeit nicht nur zielführend, sondern auch inspirierend ist – mit Freude, Elan und gegenseitiger Unterstützung. Vertrauen und Wertschätzung sind dafür die Basis. Gleichzeitig sollten sich alle Partner entsprechend ihren Stärken einbringen können, sodass eine für alle faire und stimmige Aufgabenteilung entsteht. In der Projektleitung habe ich mich von Anfang an willkommen gefühlt: Der Austausch ist partnerschaftlich, konzentriert und zielorientiert – und wird gleichzeitig mit viel Humor geführt. Das empfinde ich als sehr bereichernd. Mein Wunsch ist, dass wir diese gute Teamkultur auch trotz personeller Veränderungen bewahren und weiter pflegen können.

Ivo: Im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen werde ich viel über die gemeinsamen Herausforderungen und die unterschiedlichen Lösungsansätze der Kantone lernen können. Ich werde mir in der Zusammenarbeit die Freiheit herausnehmen, das

«haben wir schon immer so gemacht» zu hinterfragen. Ich freue mich auf einen konstruktiven Austausch mit den Partnern aus den Kantonen und dem Verein AareLand.

Was macht ihr gerne in eurer Freizeit, wenn ihr nicht gerade an regionalen Entwicklungsstrategien arbeitet?

Jessica: Zurzeit gestalten meine beiden Töchter (5 und 8 Jahre alt) unsere Freizeit sehr aktiv mit. Gemeinsam besuchen wir gerne den Basler Zoo, verbringen Zeit in der Natur, basteln oder tanzen. Und fast immer läuft bei uns Musik – meistens nach den Wünschen meiner Töchter. Deshalb kenne ich inzwischen fast alle ESC-Lieder dieses Jahres auswendig. Diese Momente sind für mich ein schöner Ausgleich und geben mir neue Energie – manchmal bringen mich die Kreativität und Spontaneität meiner Kinder sogar auf Ideen, die ich in meinem Berufsalltag gut brauchen kann.

Ivo: Ich backe gerne. Ich mag Süsses und im Gegensatz zu lang dauernden Planungen ist das Resultat beim Backen unmittelbar da.

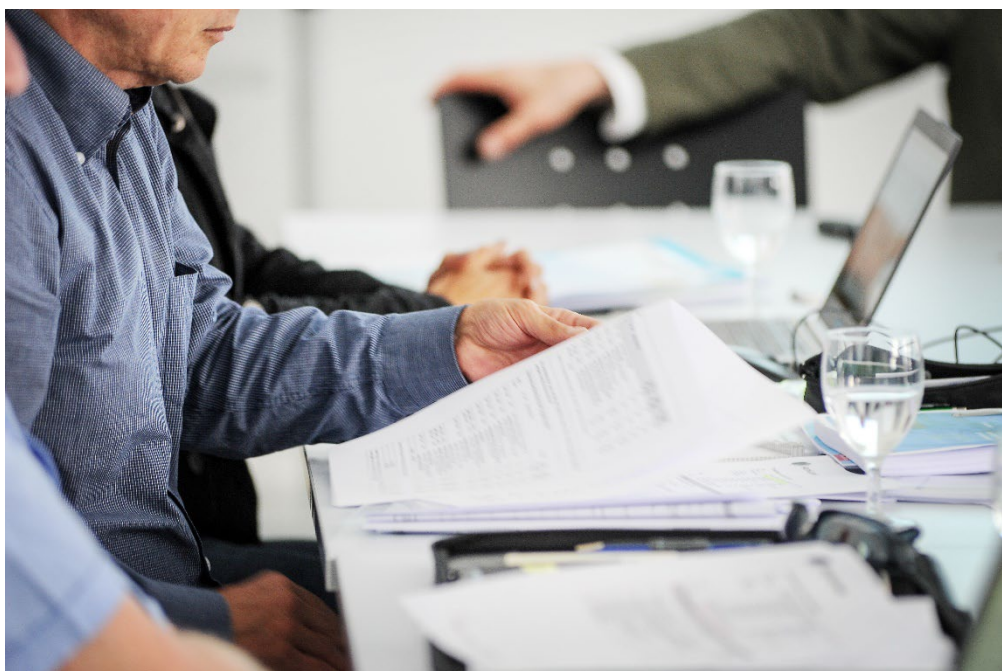


Foto: AareLand

Aus dem AareLandRat

Budget 2026 verabschiedet

Die Mitglieder des AareLandRats kamen am 5. September 2025 zu einer Online-Sitzung zusammen. Sie verabschiedeten das Budget 2026 des Vereins AareLand zuhanden der Mitgliederversammlung vom 12. November 2025 und legten die Termine für 2026 fest.



AareLandImpuls 2025

Mit über 150 teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmern ging am 27. August 2025 der fünfte überregionale Netzwerkanlass „AareLandImpuls“ mit einem neuen Besucherrekord über die Bühne. Thema war die logistische Versorgungssicherheit der Schweiz und die Bedeutung des AareLands. Zu der Veranstaltung im Kultur- und Kongresshaus Aarau hatten die drei Wirtschaftsförderungen Aarau und Region, Region Olten und Oftringen Rothrist Zofingen gemeinsam mit der Raumplanung der Kantone Aargau und Solothurn sowie dem Verein AareLand eingeladen. Vier hochkarätige Referenten und Podiumsteilnehmer (Ständerat Thierry Burkart, Zentralpräsident ASTAG; Dr. Ralph Ehrismann, Gemeindeammann Rothrist; Sacha Peter, Kantonsplaner und Amtsleiter Raumplanung Kanton Solothurn; Butrint Roka, Standortleiter Planzer Transport AG Härkingen und Wikon) beleuchteten Rolle und Bedeutung des Logistikstandorts AareLand sowie die aktuellen wirtschaftlichen, raumplanerischen und gesellschaftlichen Herausforderungen, Chancen und Entwicklungen aus verschiedenen Perspektiven.



V.l.n.r.: Adrian Borer (Wirtschaftsförderer Oftringen-Zofingen-Rothrist), Rolf Schmid (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Region Olten), Hanspeter Hilfiker (Präsident Verein AareLand), Alexandra Mächler (Wirtschaftsförderin Aarau und Region), Thierry Burkart (Zentralpräsident ASTAG), Ralph Ehrismann (Gemeindeammann Rothrist), Sacha Peter (Kantonsplaner und Amtsleiter Raumplanung Kanton Solothurn), Butrint Roka (Standortleiter Planzer Transport AG Härkingen und Wikon)

Agenda

Nächste AareLandsGemeinde

12. November 2025, 17.00 Uhr

Geschäftsstelle AareLand
c/o Regionalverband Zofingenregio
Untere Grabenstrasse 26
4800 Zofingen
www.aareland.ch